

**Zeitschrift:** Die Alpen : Monatsschrift für schweizerische und allgemeine Kultur  
**Herausgeber:** Franz Otto Schmid  
**Band:** 6 (1911-1912)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Nächtliche Zwiesprache  
**Autor:** Widmann  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-751228>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Nächtliche Zwiesprache

Eine Neujahrskantate

Dampf ächzend rollt der Erde Ball  
Im nächtlich stillen Weltenall, —  
Ein Schiff, das stöhnend seine Bahn  
Durchkämpft im pfadlos weiten Ozean.

Und horch! Mit Gönen heiß und bang  
Horch! eines Gottes Klagelied!  
Der Engel dieser Erde singt  
Ein Lied, das Schwermutvoll empor sich ringt:

„Wann, Vater, enden diese Mühen?  
Wann hält das Schiff im Ruheport?  
Muß ewig dieses Feuer glühen,  
Das fort uns treibt und immer fort?

Und ist kein seliges Gestade,  
An das uns eine Welle trägt?  
Rein Land des Friedens, Land der Gnade,  
Das uns zuletzt als Bürger hegt?

Die Wurzel, die im dunklen Grunde  
Sich lehrend nach dem Lichte müht,  
Ihr kommt doch eine Wonnestunde,  
Da sie mit süßem Duft erblüht.

So gib auch, Vater, deiner Erde  
Einmal ein solches letztes Glück,  
Auf daß ein voller Lohn ihr werde,  
Dann — atme sie ins Nichts zurück.“

Das Grauerlied des Engels Ichweigt.  
Und wie das Haupt er lauchend neigt,  
Da Ichwinget sich ein Harfenton  
Ein Gruß hernieder von Allvaters Thron:

„Ewig wandeln meine Sterne,  
Aber nimmer heimatlos,  
Nicht in unbekannte Ferne,  
Denn lie alle hegt mein Schoß.

Gräumet nicht von fernem Frieden,  
Schaut nach keinem Eiland aus;  
Schon ist Frieden euch beschieden,  
Schon leid ihr im Vaterhaus.

Meinem Angelicht entrücken  
Kann euch keines Sturmes Wehn.  
Eilet, Euer Schiff zu schmücken;  
Was ihr bittet, ist gelchehn.“

So Ichallt' es tröstend durch die Nacht.  
Ein selig Ahnen ward entfacht  
Im Geist des Engels: — Unfre Fahrt  
Ist Stillestehn in Gottes Gegenwart.

Aus Widmann, Gedichte. Verlag von Huber & Co., Frauenfeld. Gebunden 6 Fr.

## Wie ich mich mit Widmann zusammenfand

Von Carl Spitteler

### Unsere erste Begegnung

**E**nde der fünfziger Jahre (1857—60) wohnten mein Bruder und ich bei einer Tante in Basel, der Schulen wegen, unsere Eltern in Liestal. In den Ferien kamen wir jeweilen nach Liestal zu Besuch. Während eines dieser Liestaler Ferienbesuche lernte ich bei einer befreundeten Familie draußen im sogenannten „Gut“ zufällig Widmanns Schwester flüchtig kennen, ohne von dem Vorhandensein ihres Bruders noch eine Ahnung zu haben. Das Jahr darauf,